

Verein der Mansfelder Berg- und Hüttenleute e.V.

Rückblicke – 20 Jahre Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute e. V.

Von Manfred Hauche

Nach 20 Jahren erfolgreicher Traditionsarbeit was es angeht, eine Jubiläumsfeier im Sinne bergmännischer Kameradschaft zu gestalten. Der Erfolg, einen Aufstieg der 153 m hohen Halde des Wolf-/Fortschrittschachtes am 16. Juni 2013 mit der Feier zum 20. Gründungsjahr (Vereinsgründung am 22. März 1993) zu verbinden, hat den Organisatoren recht gegeben. Über tausend Besucher konnten zu diesem bergmännischen Event begrüßt werden, von denen der größte Teil den Haldenaufstieg wagte.

Im Folgenden sollen einige Schwerpunkte des Vereins in Erinnerung gebracht werden. Rückblickend ergaben sich insbesondere die ersten Aktivitäten des Vereins aus der im Statut formulierten Aufgabe: „Der Verein dient der Pflege, Wahrung, Erforschung und Verbreitung der berg- und hüt-

ten 200-Jahr-Feier der Bergschule Eisleben und über die großen Jubiläumsfeiern des Mansfelder Bergbau, anno 1900 und anno 1950, dienen schon der Vorbereitung der 800-Jahr-Feier im Jahr 2000. Die Vorbereitung und Durchführung der 800-Jahr-Feier war eines der wichtigen und dann auch gelungenen Hauptliegen des Vereins. Alle Veranstaltungen des Vereins waren öffentlich und wurden rege besucht. Wichtig für die wachsende Akzeptanz in der Bevölkerung waren auch die jährlichen, geschlossenen Teilnahmen und Präsentationen des Vereins bei den Festumzügen und Events in der Lutherstadt Eisleben, Sangerhausen und Hettstedt (Stadtfeiern, Wissenschaftseröffnung, Rosen- und Stadtbildern, Bergaufzüge Besucherbergwerk Wettelrode, Traditionsfeier Flamme der Freundschaft u.v.a.m.). Eine neue Qualität erhielten diese Auftritte mit

worden. Die Fortführung dieser publizistischen Arbeit entwickelte sich zu einem wesentlichen Bestandteil der Vereinsarbeit. So erschienen in der Folgezeit drei weitere Bände der Fortsetzungsserie „Geschichte des Mansfelder Bergbaus und seines Hüttenwesens“ und in Zeitschriften sowie Tageszeitungen ergänzende Aufsätze. Hervorzuheben ist auch die Kontinuität der Forschungsarbeit. Daraus veröffentlichte die hier vorliegende Unternehmenszeitung „Mansfeld Echo“ bereits über 80 Beiträge und 123 „Vereinsmitteilungen“ mit Fachartikeln und wissenschaftlichen Informationen wurden bisher den Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Mit der Erarbeitung der Web-Seite „Kupferspurene.eu“ und der Vereins-Homepage www.vmbh-mansfelder-land.de erschloss der Verein auch die moderne Informationsverarbeitung für seine Belange. Allen Vereinsmitgliedern, die

Nicht alles kann an dieser Stelle zur 20-jährigen erfolgreichen Vereinsarbeit genannt und leider aus Platzgründen auch keine historischen Fotos gezeigt werden. Man darf aber voller Stolz sagen, dass der „Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute e.V.“ in den vergangenen 20 Jahren viel im Sinne des Statuts verwirklicht hat. Dies erfährt seine Wertschätzung letztlich auch durch die Dankesworte geladener hoher Repräsentanten, wie dem Ministerpräsidenten Sachsen-Anhalt, R. Höppner, Bundespräsident J. Rau, Bundeskanzler G. Schröder, Bundespräsident H. Köhler u.a. führender Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft. Der Verein hat mit seinen Aktivitäten einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung des kulturellen Lebens im Mansfelder Land geleistet und mitgeholfen, dass 800 Jahre Mansfelder Bergbau und Hüttenwesen nicht in Vergessenheit geraten.



Rund 1000 Gäste waren gekommen, um das 20-jährige Vereinsjubiläum mit Umzug und Haldenaufstieg zum Fortschrittschacht zu begehen.

tenmännischen Geschichte und Traditionen des Mansfelder Landes, in enger Zusammenarbeit mit Vereinen und Museen des Mansfelder Landes.“ In diesem Sinne galt es in den ersten Initiativen, das geistig-kulturelle Erbe des Mansfelder Bergbaus zu sichern sowie die fachlich-wissenschaftlichen Ergebnisse der Montangeschichte des 800-jährigen Bergbaus und seines Hüttenwesens zu bewahren. Da die neugegründete MANSFELD AG ihren Dienstsitz in Eisleben, Markt 56-58 aufgab, standen die Häuser am Markt zum Verkauf. Sie beherbergten wesentliche, chronologisch geordnete sowie aussagefähige Archivalien zur Entwicklung und den betriebenen Technologien hinsichtlich Gewinnung und Weiterverarbeitung des Kupferschiefers. Speziell waren dies das „Historische Archiv der MANSFELD AG von etwa 1880 bis 1946“, das „Kombinats-Archiv bis 1990“, das „Sozialarchiv“ und die „Wissenschaftliche Bibliothek des Mansfeld-Kombinates“ mit ca. 40.000 Büchern - ein unschätzbare Fundus, der den Mitgliedern des Vereins zur Verfügung stand. Er wurde intensiv genutzt. Besonders die Ausstellungen in den Räumen des ehemaligen Stadtschlössers der Mansfelder Grafen bzw. Gebäuden der ehemaligen Kombinatsleitung fanden in der breiten Öffentlichkeit große Beachtung und Anerkennung. Bereits zur ersten Ausstellung, die am 10. September 1995 zum „Tag des offenen Denkmals“ ihr Pforten öffnete und umfassend über den geistig-kulturellen Nachlass und die Gebäudestruktur informierte, kamen über 1000 Besucher. Unter ihnen auch der damalige Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt, Reinhard Höppner. Zur kulturellen Umrahmung des ökumenischen Kirchenfestes in Eisleben, vom 21. bis 23. Juni 1996, konnten sich die Teilnehmer die vorbereiteten Ausstellungen „Der Berg- und Hüttenmann als gläubiger Christ“ und „Aus dem Alltagsleben der Mansfelder Berg- und Hüttenleute“ ansehen. Mit der Ausstellung „Pferde als Helfer der Berg- und Hüttenleute“ wurde der Tag des Denkmals 1996 gestaltet. Die Ausstellungen

der Nachgestaltung der „Historischen Bergparade von 1769“, die auf Initiative unserer Vereinskameradin Gudrun Riedel entstand. Die Teilnahme dieser Formation in korrekt authentischen Uniformen im Rahmen der Bergparade zu Ehren der „200-Jahr-Feier der Gründung der Bergschule Eisleben 1998“ war ein großer Erfolg für den Verein. Der „Stammtisch“ des Vereins mit Fachvorträgen und geselligem Beisammensein entwickelte sich zu einer festen Größe. Da der Verein bereits 1993 dem „Landesverband der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine Sachsen-Anhalt e.V.“ beitrug, welcher wiederum Mitglied im Bundesverband war, mehren sich die Einladungen zu Feierlichkeiten von Bergmannsvereinen in ganz Deutschland und Europa. Die erste zentrale Veranstaltung dieser Art war der „8. Deutsche Bergmannstag in Schneeberg“. So führte der Wille, berg- und hüttenmännischen Kameradschaft zu pflegen, den Verein nahezu in alle Bergbaureviere Deutschlands - aber auch nach Österreich, Tschechien und Frankreich. Damit nahm der Verein an über 60 Berg- und Festumzügen im In- und Ausland teil. 1998 konstituierte sich unter Landrat Hans-Peter Sommer das Festkomitee zur Vorbereitung und Durchführung der 800-Jahr-Feier. Dieses Jubiläum ist im 4. Band der „Geschichte des Mansfelder Bergbaus und seines Hüttenwesens“ umfassend beschrieben. Es soll deshalb an dieser Stelle allen nochmals gedankt werden, die am hervorragenden Gelingen dieses Events beitrugen, welches durch die Teilnahme des damaligen Bundespräsidenten Johannes Rau und der eindringlichen Rede unseres Vereinskameraden Prof. Dr. Rainer Slotza zum Festakt im März 2000 absolute Höhepunkte bereit hielt. Mit der Einweihung des Bergbau- und Hüttendenkmals „Seilscheibe“, der Herausgabe des ersten Bandes der „Geschichte des Mansfelder Bergbaus und seines Hüttenwesens“ und der mit dem Mansfeld Museum Hettstedt herausgegebenen Festschrift waren wertvolle Dokumentationen für das große Jubiläum erarbeitet

an diesen umfangreichen Dokumentationen ihren Beitrag leisteten recht herzlichen Dank. Dank gilt aber auch allen Mitgliedern, die mit ihren Vorträgen die durchgeführten Stammtische auf hohem Niveau gestalteten und auch befreundeten Traditions- und Heimatvereinen in der Region und landesweit bei ihren Veranstaltungen Unterstützung gaben. Engere Beziehungen zur gemeinsamen Arbeit bildeten sich heraus mit dem Traditionsverein der Bergschule Eisleben e.V. und dem Verein Mansfelder Bergarbeiter Sangerhausen e.V., mit dem Deutschen Bergbaumuseum Bochum, mit der Internationalen Novalisgesellschaft und der Gemeinde der Bergmannskirche Sankt Annen zu Eisleben. Traditionell haben sich für den Jahresablauf festgefügte Arbeitstermine für gemeinsame Veranstaltungen herauskristallisiert. Zu diesen Terminen gehören die Jahreshauptversammlungen der angeführten Vereine, der Tag des Bergmanns, die Barbara-Feier, die vom Verein organisierten Chorkonzerte in der St. Annenkirche, die Mettenschicht, der bergmännische Weihnachtsmarkt in der Lutherstadt Eisleben. Das sind Kulturereignisse, die von der Bevölkerung gern und sehr zahlreich genutzt werden. Im Rahmen dieser „planmäßigen“ Veranstaltungen gelang es auch, eine Reihe von Jubiläumsveranstaltungen wichtiger Schachanlagen gemeinsam mit Heimatvereinen des Mansfelder Landes und weiterem Umfeld mitzugestalten. (z.B. Volksfest, Unterriedorf, Wolferode, Kreisfeld, etc.). Zu nennen wäre auch die Jubiläumsfeier „500 Jahre Gründung der Eisleber Neustadt“. Zur Unterstützung der Tourismusförderung in der Region und dem Erhalt historisch bedeutsamer Sachzeugen wurden durch die Vereinsmitglieder erhebliche Spendengelder bereitgestellt (u.a. Errichtung des „Bergbau- und Hüttendenkmals Seilscheibe mit Gedenkstele in Eisleben“, Unterstützung bei der Erneuerung der Dachabdeckung Bergmannskirche St. Annen, Restaurationsarbeiten am „Knappenbrunnen“, Denkmal mit maßstabsgerechter Nachbildung der „Karl-Liebkecht-Hütte“).

Zum Gedenken an Obering. Wolfgang Großpietsch

Wolfgang Großpietsch wurde am 15. Oktober 1927 im schlesischen Steinkohlencentrum in der Stadt Waldenburg geboren. Am Beginn seiner beruflichen Laufbahn wurde er in der niederschlesischen Bergbau AG als Kaufmannsgehilfe ausgebildet und arbeitete als Schlepper unter Tage. Nach Kriegsdienst, Gefangenschaft und Umsiedlung war Ahlsdorf durch Heirat sein Wohnsitz geworden. Es begann sein beruflicher Werdegang in der traditionsreichen Montanregion Mansfeld: Er war Hauer auf dem Fortschritt-Schacht, Schmelzer in der Bessemerie der Kupfer-Silber-Hütte und Assistent auf der BleiHütte. Im Jahr 1959 schloss er erfolgreich das Studium als Ingenieur für Metallhüttenkunde ab und wurde Betriebsleiter der BleiHütte, Produktionsleiter Hütten und ab 1967 Hüttdirektor. Am 01. Januar 1970 wurde er als Betriebsdirektor des Walzwerkes Hettstedt berufen, dem wichtigsten NE-Halbzeugwerk der DDR. Die 70-er Jahre waren im Walzwerk Hettstedt durch bedeutsame Neuentwicklungen der Erzeugnisse, der Modernisierung bestehender und des Aufbaus neuer Fertigungslinien gekennzeichnet. Für seine Verdienste wurde Wolfgang Großpietsch zum Oberingenieur ernannt, als „Verdienter Techniker“ und „Verdienter Metallurg“ ausgezeichnet und erhielt 1988 den „Vaterländischen Verdienstorden“. Ende 1991 schied Wolfgang Großpietsch im Alter von 65 Jahren aus dem Unternehmen aus. In den Jahren danach widmete er sich bis zum Lebensende der Traditionsarbeit in Hettstedter Vereinen, insbesondere im Förderverein des Mansfeld-Museums. Er verstarb am 01. Mai 2013. Ein letzter Gruß „Glück auf“ sei seinem Andenken gewidmet.



Herausgeber/Redaktion/Anzeigen:
Ursula Weißborn
Th.-Müntzer-Str. 167, 06313 Hergisdorf
Telefon: (03 47 72) 3 20 12 (p)
Telefax: (0 34 75) 74 80 20
Funk: (0 34 75) 74 82 50
Funk: (0177) 3 26 65 49
E-Mail: Mansfeld-Echo@t-online.de
Auflage: 12.800 Stück
Redaktionschluss: 25.06.2013
Satz und Druck:
Halberstädter Druckhaus GmbH
Telefon: (0 39 41) 69 56-0